

## Vorsorge für das Alter

In früheren Zeiten gab es nur eine Art der Vorsorge für das Alter: Wer konnte, setzte eigene Kinder in die Welt und hoffte, dass wenigstens ein Teil dieser Kinder überlebt. Später erwarteten unsere Vorfahren von ihren erwachsenen Kindern materielle Unterstützung. In China, in Indien und in weiten Teilen Afrikas ist dies heute noch so.

Erst seit dem späten 19. Jahrhundert bestehen in Europa verschiedene Formen der Sozialversicherung. Heute sind fast alle erwachsenen Europäerinnen und Europäer sozialversichert und können daher auf Renten- oder Pensionszahlungen im Alter hoffen.

**Grundsätzlich gibt es dabei drei Wege der Absicherung, auch „Säulen“ genannt, mit jeweils unterschiedlichen Modellen der Finanzierung.**

1. Als „erste Säule“ bezeichnet man die gesetzliche Pensionsversicherung. Sie ist eine Pflichtversicherung für alle Erwerbstätigen. Diese müssen selbst einen Prozentsatz ihres Einkommens einzahlen. Und/oder die Arbeitgeber müssen entsprechende Beiträge leisten. Dann passiert folgendes:
  - a) Entweder werden die Beiträge von Arbeitgeber und Erwerbstätigen sofort an die Pensionistinnen und Pensionisten von heute ausbezahlt. Dann spricht man von einer Sozialversicherung nach dem Umlageprinzip.
  - b) Oder mit den Beiträgen werden Anleihen, Aktien und andere Assets gekauft. Dadurch werden die späteren Pensionszahlungen angespart. Dann spricht man von einer Rentenversicherung nach dem Kapitaldeckungsprinzip.
2. Als „zweite Säule“ bezeichnet man alle Formen der freiwilligen oder gesetzlich verpflichtenden Altersvorsorge auf Betriebsebene:
  - a) Dabei zahlen die Arbeitgeber entweder in eine Vorsorgekasse ein, die das Geld veranlagt und später eine Altersrente zahlt (Kapitaldeckung).
  - b) Oder die Arbeitgeber machen bloß eine betriebliche Pensionszusage und zahlen ihren ausgeschiedenen MitarbeiterInnen später eine Direktpension (Finanzierung aus laufenden Erträgen).
3. Als „dritte Säule“ bezeichnet man alle Formen der privaten Vorsorge, die einen Kapitalstock für die Zeit nach der Pensionierung aufbauen. Dazu gehören langfristige Sparpläne, Lebensversicherungen und Ertragsimmobilien. In manchen Ländern fördert der Staat die private Vorsorge durch Zuschüsse oder steuerliche Vergünstigungen.

### Alle drei Säulen haben Vor- und Nachteile

Die Versicherung nach dem Umlageprinzip hängt ganz klar von zwei Faktoren ab: Einerseits von der Zahl der Beschäftigten und ihrem Lohnniveau; daraus ergibt sich die Höhe der Beiträge. Andererseits von der Zahl der Älteren und dem tatsächlichen Pensionsantrittsalter; daraus ergibt sich das Volumen aller Pensionen.

Der eine Risikofaktor ist daher der Arbeitsmarkt; insbesondere stagnierende Löhne und eine sinkende Zahl von Erwerbstätigen. Denn dies bedeutet zugleich weniger Beiträge zur

Sozialversicherung. Der andere Risikofaktor ist bekanntlich die demographische Alterung unserer Gesellschaft. Denn die rasch wachsende Zahl älterer Menschen bedeutet fast automatisch mehr Pensionsbezieher.

Bei der kapitalgedeckten Vorsorge gibt es ein ganz anderes Risiko, nämlich den Kapitalmarkt. Wenn es mit den Aktien-Börsen bergab geht, wenn es – wie zur Zeit – auf sichere Anleihen kaum noch Zinsen gibt, oder wenn bestimmte Länder Probleme haben, ihre Staatsschulden zu bedienen, wie im Fall Griechenlands, dann trifft dies auch alle, deren Altersvorsorge aus einer Pensionskasse, einer Lebensversicherung oder einer privaten Veranlagung stammt.

### **Was also können wir tun?**

Da gibt es nur zwei praktische Ratschläge: Erstens, nicht zu früh in Pension gehen; und zweitens, wenn möglich, bei der Altersvorsorge auf mehr als eine Säule bauen.